

SCHWAAD LAPPE



FC vs. VfL Bochum • Samstag, 23.05.2009 • Nummer 38



Hallo FC-Fans,

die **Saison neigt sich dem Ende zu** und am letzten Spieltag erwarten wir heute den VfL Bochum im Müngersdorfer Stadion. Nachdem der Klassenerhalt bereits vor Saisonende gesichert worden ist, kann das Team nach dem **Sieg in Hamburg** mit einem weiteren dreifachen Punkterfolg heute noch die 40-Punkte-Marke knacken. An dieser Stelle möchten wir die gesamte **Saison kurz Revue passieren lassen**. Sportlich können wir mit der ersten Saison nach dem Aufstieg zufrieden sein. Trotz einer **sehr schwachen Bilanz vor**

heimischem Publikum konnte unser Team besonders **in der Fremde einige Ausrufezeichen** setzen.

Besonders hervorzuheben sind sicher **das gewonnene Derby in Mönchengladbach** und der Sieg in München an Karneval. Natürlich gab es auch **bittere Pleiten** wie die Pokalniederlage in Mainz oder das Heimspiel gegen den VfB Stuttgart. Allerdings muss der Mannschaft zu Gute gehalten werden, dass sie auch nach Niederlagenserien immer wieder zurückkam und sich nie aufgegeben hat. Den Heimsieg gegen Bremen hatten sicher die wenigsten eingeplant, umso erlösender waren die drei Punkte und der damit verbundene Klassenerhalt. In der Endabrechnung springt je nach Ausgang der heutigen Partien **eine Platzierung zwischen Platz 11 und 12**, also im unteren gesicherten Mittelfeld, heraus. Wollen wir hoffen, dass die Mannschaft mit einigen Neuverpflichtungen in der Sommerpause sinnvoll verstärkt wird, um in der **kommenden Saison höhere Ziele** wie einen einstelligen Tabellenplatz anstreben zu können.

Höhere Ansprüche und Ziele sollte sich auch unsere Südkurve setzen, denn der Rückblick auf die abgelaufene Saison zeigt, dass **die Stimmung insbesondere bei Heimspielen sehr stark zu wünschen übrig ließ**. Besonders nach Rückständen, bei denen die Elf mit dem Geißbock auf der Brust die Unterstützung am nötigsten hatte, blieb sie ihr in vielen Fällen versagt.

Ein Zustand, über den sich jeder Kurvengänger in der Sommerpause ein paar Gedanken machen sollte, denn was wir von unserer Mannschaft in Form von Einsatz und Leidenschaft verlangen, sollten wir ihr auch von den Rängen zukommen lassen. **Bei einigen Auswärtsspielen** in der abgelaufenen Runde wie auf Schalke oder in Bochum **war spür- und vor allem hörbar wie stimmgewaltig die Kölner Fanszene auftreten kann**. Dies sollte auch **in Müngersdorf wieder dauerhaft zum Normalzustand** werden.

Der letzte Schwaadlappe vor der Sommerpause wartet noch einmal mit acht Seiten auf und beinhaltet

wieder ein breites Spektrum an unterschiedlichsten Themen. Zunächst berichten wir wie üblich über **die beiden vergangenen Spiele**. Außerdem können wir Euch zur Überbrückung der fußballlosen Zeit die neue Ausgabe des überregionalen Fanzines „**Blickfang Ultra**“ anbieten und Euch darüber informieren, dass **Stadionwelt** sein bekanntes Magazin in einem Online-Format fortführt. **Damit Ihr den Sommer nicht völlig ohne Fußball verbringen müsst, wollen wir Euch bereits auf den diesjährigen Südkurven-Cup hinweisen, der am 27.06. auf dem ASV-Rugby-Platz an der Ecke Luxemburger Str./Militärring in Klettenberg stattfinden wird.** In der Rubrik „**Stilmittel der Kurve**“ geht es diesmal um **Aufkleber**. Allerdings gibt es noch ein ernstes fanpolitisches Thema, das wir nicht unberücksichtigt lassen wollen. Die Organisation **Pro Fans** hat die letzten beiden Spieltage der Saison zu Aktionsspieltagen gegen die **Datei „Gewalttäter Sport“** erklärt. Eine entsprechende Veröffentlichung findet Ihr in diesem Schwaadlappe. Bevor Ihr nach dem Spiel in eine hoffentlich erholsame Sommerpause startet, **möchten wir Euch noch zu einer Party einladen, die nach dem heutigen Spiel in und um unseren Raum herum stattfinden wird.** Wir wünschen Euch an dieser Stelle schon einmal eine schöne Sommerpause und viel Spaß beim Lesen! Bis zum ersten Heimspiel der Saison 2009/10!

.....

Rückblick: FC – Hertha BSC 1:2

Als an diesem Dienstagabend einige Mitglieder im Stadion mit den üblichen Vorbereitungen für das Heimspiel gegen Hertha BSC beschäftigt waren, durfte der Rest unserer Gruppe mal wieder die volle Breitseite der staatlichen Repressionen über sich ergehen lassen.

So wollte ein großer Teil von Mitgliedern und Freunden unserer Gruppe zur Südkurve aufbrechen, als wir vor dem Eingang zum Gelände unserer Räumlichkeiten eine sich zuziehende Polizeikette beobachten konnten. Anscheinend kam zum gleichen Zeitpunkt gerade der von der Polizei begleitete Gästeanhang in Müngersdorf an, woraufhin wir uns entschieden, einen anderen Weg zu unserem Stadion zu nutzen, um unnötigen Konfrontationen mit der Staatsmacht aus dem Weg zu gehen. Allerdings war diese wohl viel mehr an Konfrontation interessiert als wir und begab sich somit nach Abzug unserer Leute mit zehn Uniformierten auf das Privatgelände unserer Räumlichkeiten. Zu diesem Zeitpunkt weilte nur noch ein kleiner Teil unserer Mitglieder in diesem Bereich. Diese sahen es allerdings verständlicherweise nicht ein auch noch diesen, unseren noch einzig verbliebenen Freiraum ohne weiteres und vor allem ohne triftigen Grund der Polizei zu überlassen.

So leistete man zwar lautstarken aber dennoch passiven Widerstand, indem man sich so aufstellte, dass die Polizei nicht weiter auf unser Gelände gehen

konnte. So zeigte sich die Gruppe, trotz indirekter Anwesenheit der Gästefans (warum die Gästefans direkt an unseren Räumlichkeiten vorbei geführt werden, weiß anscheinend auch nur der Polizeipräsident) und direkter Anwesenheit der Staatsmacht auf dem Gelände unserer Räumlichkeiten, sehr defensiv, da wir von weiteren Stadionverboten verschont bleiben und unnötigem Ärger einfach vermeiden wollten. Trotzdem hielten es die noch anwesenden Polizeieinheiten, welche übrigens aus Köln kamen und uns daher eigentlich kennen sollten, für nötig, die noch verbliebenen Personen auf unserem Gelände mit Pfefferspray und Knüppeln zu drangsalieren. Diese Szenerie rief wenige Momente später eine weitere Polizeieinheit auf den Plan, welche nun mit Hunden ohne Maulkorb und übermotiviert unser Gelände betrat.

Wie weit sind wir als Fußballfans gekommen, wenn man sich schon so passiv wie nur möglich verhält und die Polizei es trotzdem schafft, dass es zu Auseinandersetzungen kommt? Langsam beschleicht uns das Gefühl, dass die wahren „Hooligans“ in diesem Lande mit einer grünen Uniform, Helm, Knüppel und Pfefferspray ausgestattet sind. So sind einige Polizeibeamte teilweise mit klatschenden Händen und Gewaltaufforderungen („kommt schon“) unseren Mitgliedern entgegen getreten, die sich aber



dennoch nicht zu Handgreiflichkeiten provozieren ließen. Wir räumen ein, dass es teilweise sehr laut und wild gestikuliert wurde, doch dies ist unserer Meinung nach mehr als gerechtfertigt, lagen doch einige unserer Mitglieder schon am Boden und mussten Erste-Hilfe-Leistungen in Anspruch nehmen. Den im unserem Gelände verbliebenen Mitgliedern ist es zu verdanken, dass nicht mehr passiert ist, da diese trotz der gewalttätigen Verhaltensweise der Polizei nicht handgreiflich geworden sind und halbwegs besonnen reagiert haben. Doch diese Besonnenheit kann nicht garantiert werden, wenn wir unsere eigenen Freiräume weiterhin in diesem Umfang verteidigen müssen, insbesondere dann, wenn wir uns schon so passiv und gewaltfrei verhalten wie es an diesem Heimspieltag der Fall gewesen ist. Wie sollen wir uns noch verhalten, wenn nicht einer direkten Konfrontation mit den Gästen und der Polizei bewusst aus dem Weg zu gehen, um sämtlichen Ärger zu vermeiden? Dafür von der Polizei auch noch mit Pfefferspray, Schlägen, Knüppeln und Hundeattacken bedacht zu werden bestärkt uns nicht gerade in diesem Handeln. Es reicht! Diese polizeiliche Willkür muss endlich ein Ende haben!

Als die Geschehnisse leider noch im vollen Gange waren, konnte man in der Südkurve einen Aufruf zum Fahrentag beim letzten Heimspiel gegen Bochum lesen: "23.05.: Fahrentag!! Bringt alle Eure Fahnen mit". Gleichzeitig hingen anstatt der üblichen Zaunfahnen die Spruchbänder „Solidarität mit Liga 2“ sowie das altbekannte „DFL+Co: Eure Kassen immer voller, unser Urlaub immer weniger – Gegen fanunfreundliche Spielansetzungen“ welches aufgrund der fanunfreundlichen Spielzeit, mitten in der Woche, anstelle unseres Heimbanners über die gesamte Spieldauer am Zaun der Südkurve hing. Mit diesem Transparent wollten wir

den Zweitligafanszenen unsere Solidarität im Kampf gegen fanunfreundliche Spielansetzungen aussprechen, da wir nicht vergessen haben dass wir zu unseren Zweitligazeiten selber oft genug von diesen Unsinnigkeiten betroffen waren.

Die FC-Mannschaft startete danach gut in die vorletzte Heimpartie der laufenden Saison und kam zu einigen, wenn auch leider nicht verwerteten Torchancen. Doch die Gäste fanden im weiteren Spielverlauf immer besser ins Spiel, so dass die FC-Fans kurz vor dem Ende der ersten Halbzeit leider doch noch den Rückstand zum 0:1 in der 42. Minute durch den Berliner Cicero hinnehmen mussten.

In der Südkurve wurden aufgrund der Spielansetzung an einem Dienstagabend fast keine Materialien präsentiert und akustisch konnte man bis zu diesem Zeitpunkt eher von einer durchschnittlichen Leistung sprechen. Trotzdem versuchte der harte Kern der Kurve weiterhin seine Mannschaft im zweiten Durchgang anzufeuern, nachdem das Spruchband „Wirdistanzieren-uns-von-Eurer-Distanzierung!!!“ 80 Prozent des Stehplatzblocks am 09.05.“ präsentiert wurde um noch mal auf die „Distanzierung“ der FC-Verantwortlichen von ihren eigenen FC-Fans nach dem Spiel in Hoffenheim einzugehen. Doch die Unterstützung verstummte fast ganz, als die Gäste ihre Führung in der 53. Spielminute zu einem 0:2 ausbauen konnten.

So setzte die Mannschaft wie auch die Kurve keine Akzente mehr bis zur 90. Minute, als Adil Chihi leider nur noch Ergebniskosmetik betreiben konnte, da das Schiedsrichtergespann das Spiel im direkten Anschluss an das 1:2 abpiff. Nach dem Spiel begrüßten wir die schon auf uns wartende Sektion Stadionverbot und gingen gemeinsam zum Raum, wo man ausnahmsweise mal von den staatlichen Repressionen verschont bleiben sollte.

Datei Gewalttäter Sport - Bist Du schon drinnen? Willkürliche Datensammlung von Fans stoppen!

Wir halten die Praxis der Datei „Gewalttäter Sport“ mit der Erfassung der Daten von tausenden Fußballfans für äußerst fragwürdig und grundsätzlich bedenklich. So waren im Jahr 2008 etwa 10.000 Personen in dieser Datei gespeichert, die Tendenz ist steigend.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das Fehlen einer Kontrollinstanz zu einem Umgang mit diesem Instrument geführt hat, unter dem das Vertrauen vieler Fußballfans in die Polizei und rechtsstaatliche Prinzipien sehr gelitten hat. Diese Thematik passt in das Bild einer derzeitigen Entwicklung, in der unser Staat immer mehr die Züge eines Überwachungsstaates annimmt. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist diese Praxis nach derzeitiger Rechtslage sogar rechtswidrig. Trotzdem bleiben die Dateien bestehen und sollen nun, IM NACHHINEIN, durch eine Rechtsverordnung „legalisiert“ werden. Wir fordern die Löschung aller illegal erhobenen Daten und den Verzicht auf eine derartige Datei.

Sollte die Polizei auf ein solches Instrument nicht verzichten können, so sollte sie zumindest die illegal erhobenen Daten löschen und für die zukünftige Erfassung von Daten die berechtigte Kritik von Fanorganisationen berücksichtigen und Datenschützer einbeziehen.

Diese Kritik umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kriterien, nach denen eine Eintragung vorgenommen wird, sind weder rechtstaatlich noch nachvollziehbar. In der Regel reichen willkürliche Verdachtsmomente, Personalienfeststellungen, Personenkontrollen, bei denen man z.B. zusammen mit schon in der Datei erfassten Personen kontrolliert wird, Platzverweise, Ingewahrsamnahmen oder die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens für eine Eintragung aus. All diese Maßnahmen beruhen allerdings auf der willkürlichen und subjektiven Entscheidung einzelner Beamter und sind keinerlei Kontrollinstanz unterworfen. Damit wird die im Grundgesetz verankerte Unschuldsvermutung ausgehebelt. Eine Eintragung sollte nur nach rechtskräftiger Verurteilung aufgrund einschlägiger Delikte erfolgen.
- Die betroffene Person erhält keinerlei Benachrichtigung bei einer Eintragung in die Datei. Damit ist es auch so gut wie unmöglich, sich gegen eine Eintragung in der Datei mit rechtlichen Schritten zur Wehr zu setzen, da man über diese überhaupt keine Kenntnis hat. Auskunft über eine Eintragung erhält nur, wer selber auf Verdacht eine Anfrage über eine mögliche Eintragung stellt. Kurioserweise gab es schon Fälle, in denen eben diese Anfrage Anlass für die Speicherung in der Datei war.
- Selbst bei einem Freispruch oder einer Einstellung des Verfahrens erfolgt keine Löschung aus der Datei. Das ist absolut inakzeptabel.
- Die bereits jetzt vorgesehenen Fristen, nach denen eine Eintragung in der Datei gelöscht werden sollte, werden in der Praxis nicht eingehalten. Wer einmal erfasst wurde, bleibt auf Dauer in der Datei „Gewalttäter Sport“ und/oder in einem undurchsichtigen Dschungel anderer damit verknüpfter (Verbund-) und Polizei-Dateien gespeichert.
- Problematisch daran ist nicht nur die Tatsache, dass Daten in einer dubiosen Datei gespeichert werden, sondern dass sich aus dieser illegalen Erfassung konkrete Konsequenzen ergeben:
 - Auf dieser Grundlage werden Ausreiseverbote und Meldeauflagen erteilt.
 - Sie führt zu Gefährdenansprachen in der Wohnung und zu diskreditierenden Besuchen am Arbeitsplatz.
 - Bei jeglichen Personenkontrollen, z.B. Verkehrskontrollen ist man einer Vorverurteilung ausgesetzt.
 - Selbst bei Urlaubs- oder Dienstreisen kommt es zu Problemen an der Grenze.

Das sind schwerwiegende Eingriffe in die Rechte und die Würde des Betroffenen, die ein solches Instrumentarium an sich in Frage stellen. Mindestens muss für eine Speicherung in der Datei eine nachvollziehbare Grundlage wie eine rechtskräftige Verurteilung bestehen, die Praxis transparent gestaltet werden und einer Kontrollinstanz unterliegen sowie die Fristen und Kriterien für eine Löschung aus der Datei klar definiert und befolgt werden.

Stadionwelt-Magazin

Am 04.05. erschien die neue Ausgabe des Stadionwelt-Magazins. Das Magazin beschäftigt sich mit Themen aus den Bereichen Fans, Stadien und Arenen und bietet somit eine Vielzahl interessanter und lesenswerter Aspekte. Die Ausgabe 20 erscheint allerdings nicht mehr in gedruckter Form, wie du vorangegangenen 19 Ausgaben, sondern in Form eines Online-Magazins. Auf der Homepage www.stadionwelt.de kann der Leser in einem Premiumbereich ab 1,20 Euro pro Monat neben der aktuellen Ausgabe in einem Archiv alle alten Ausgaben nachlesen oder ausdrucken. Darüber hinaus sind auf der Seite eine Vielzahl interessanter Themen, wie tagesaktuelle News, Berichte und Interviews rund um Fanszenen und Ultra-Gruppen, Spieltermine und Eintrittspreise, Choreografien und Emotionen frei zugänglich. Zusätzlich gibt



es das größte Stadionportal der Welt u.a. mit einer Vielzahl von Stadionbildern. Ein Highlight dürften mit Sicherheit auch die mehr als 75.000 spektakulären Fotos aus den Fankurven dieser Welt sein.

Ein Klick auf www.stadionwelt.de und die Möglichkeit sich immer aktuell über die Geschehnisse in der Welt der Fans und Stadien zu informieren, lohnt sich also in jedem Falle.

Fanzine „Blickfang Ultra“

Bevor sich diese Saison dem Ende zuneigt, habt Ihr die Möglichkeit Euch die lange fußballlose Zeit während der Sommerpause mit der Lektüre von „Blickfang Ultra“ zu verkürzen. Die zwölfte Ausgabe dieses überregionalen Fanzines enthält u.a. einen Bericht über unsere Ausstellung „Roots & Culture“.

Themen der aktuellen Ausgabe: Matchreport: u.a. St. Pauli vs. Hansa, Dinamo Zagreb vs. Hajduk Split · Überblick über die Ereignisse der letzten Wochen in Griechenland · Was ist nur mit dir passiert, bella italia? · Blick in die Kurve: Wolfsburg · Fotoseiten: Solidaritätsspruchbänder & Pyro · Ultra-Gruppierungen und ihre Fanzines · Klänge aus der Kurve · Leserbrief und vieles mehr...

Das Heft kostet 3 Euro und weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeit der aktuellen Ausgabe erhaltet Ihr beim heutigen Heimspiel an unserem Stand hinter S3.

Für weitere Informationen: www.blickfang-ultra.de



Rückblick: Hamburger SV – FC 0:1

In den frühen Morgenstunden fuhr der Bus der Wilden Horde 1996 zum letzten Auswärtsspiel nach Hamburg. Dort angekommen begab sich unsere Gruppe auf direktem Wege zum Stadion, wo der Ordnungsdienst mal wieder nichts anderes zu tun hatte, als jede Fahne einzeln zu kontrollieren. Dadurch wurde uns die Mitnahme der bekannten Zaunfahne „FC-Fans gegen Polizeiwillkür“ trotz der Bemühungen (Danke!) der Fanbetreuungen vom FC und HSV durch den Heimverein verweigert. Anscheinend haben die Vereine Angst vor jeglicher Kritik an der Staatsmacht, auch wenn sie noch so konstruktiv vorgetragen wird.

Zum Einlaufen der Mannschaften wurden im Unterrang des Gästeblocks rote sowie weiße Luftballons und anschließend ein paar einzelne Fahnen präsentiert. Im direkten Anschluss wurde eine gemeinsame Aktion mit Poptown Hamburg durchgeführt: Unser Spruchband: „Gegen die staatliche Übermacht...“ wurde im Unterrang der Hamburger Kurve mit dem Transparent „...die uns überwacht aber niemals fertig macht“ vervollständigt. Für diese gemeinsame Aktion möchten wir uns bei der Hamburger Fanszene ein weiteres Mal bedanken.

Schon beim Gastspiel des HSV in Köln solidarisierten sich die beiden führenden Hamburger Gruppen Chosen Few und Poptown mit unseren damaligen Aktionen, was man durchaus als Vorbild nehmen sollte. Getrennt in den Farben, vereint in der Sache! Anschließend machten die 5.000 mitgereisten Kölner unter den 57.000 Zuschauern ordentlich „Radau“ im Gästebereich des Volksparkstadions, insbesondere nach dem einzigen Treffer in diesem Spiel zum goldenen 1:0 durch Fabrice Ehret. Dieser setzte schon in der 9. Minute, nach einem langen Abstoß von Thomas Kessler, den Ball mit einem flachen Schuss in die rechte Ecke und verzückte somit die FC-Fans im Gästeblock. Auf dem Platz passierte danach nicht mehr allzu viel, dafür aber umso mehr vor der Gästekurve: So kamen zunächst Einsatzkräfte der Polizei an den Zaun zum Stehplatzbereich und baten die Capi in einem vernünftigen Ton, eine angeblich vom Verein nicht erwünschte Zaunfahne abzunehmen, da sie sonst gezwungen wären, in den Block zu kommen. Nach einer kurzen, aber ruhigen Diskussion fragten die Polizeibeamten nochmal auf unser Bitten hin bei ihrer Einsatzleitung nach einer akzeptablen Lösung. Währenddessen begaben sich zwei Ordner (ein besonderer Gruß an den Ordner mit der Nummer 700!) aus dem Innenraum zum Gästeblockzaun und rissen die



Fahne ohne jegliche Befugnisse einfach ab. Dies wollten und konnten wir nicht auf uns sitzen lassen und holten die Fahne, nachdem die Capi die beiden Ordner mehrere Male aufgefordert hatten, das Banner wieder herzugeben, unter temporärer Einstellung des Supports auf „unsere Weise“ wieder.

Seit fast fünf Jahren nehmen wir das besagte Banner bei jedem Auswärtsspiel mit. Und auch dieses Mal konnte dieses Banner nach Durch-

sicht der Ordner am Eingang ohne Probleme die ohnehin schon übertriebene Kontrolle überstehen. So fragen wir uns, warum es an diesem Tag im Nachhinein dann doch wieder Probleme wegen einer einzelnen Zaunfahne gab? Es ist eine Zaunfahne, die wir vor einigen Jahren in Anlehnung an eine bekannte Hip Hop-Gruppe malten und die, wie von vielen fälschlicherweise angenommen, keinen Polizisten, sondern einen im Hip Hop-Bereich so genannten „B-Boy“ im Fadenkreuz darstellen soll. Doch an diesem Tag sollte wohl das „Saubermann-Image“ der Vereine und der Polizei über allem stehen, wohl auch über den so oft von allen Seiten betitelten „deeskalierenden Maßnahmen“. Nachdem die Fahne erfolgreich und ohne Probleme zurückgeholt werden konnte, begaben sich die beteiligten Personen wieder friedlich in den Gästeblock, so dass unser Team weiter angefeuert werden konnte. Keiner lief auf den Platz, kein Ordner oder Polizist stellte sich uns in den Weg, es entstand keine Sachbeschädigung und wir wurden auch nicht, von wem auch immer, wieder „zurück gedrängt“, wie manche Boulevardmedien fälschlicherweise berichteten. Wir wollten lediglich unsere mit unseren eigenen Händen gemalte Fahne, unser Eigentum, wiederholen und erreichten dies mit einer konkreten, aber dennoch friedlichen Aktion. So wurde leider fast die komplette erste Halbzeit von dieser unnötigen Situation beschattet.

Doch im zweiten Durchgang konzentrierten sich die FC-Fans wieder auf das Spiel, welches wie in der Anfangsphase weiterhin vom FC dominiert wurde. Alle Offensiv-Versuche der gastgebenden Mannschaft halfen allerdings nicht, sodass die Kölner Anhängerschaft am Ende einen 0:1-Erfolg in Hamburg feiern konnte.

So bedankte sich die Mannschaft am Ende bei ihren Fans und schickte diesmal stellvertretend den viel umjubelten Matthias Scherz an die Kurve, der sich bei den FC-Fans durch das Megaphon unserer Capi „für die tolle Unterstützung in all den Jahren“ bedankte. Er „hofft, mit uns nochmal einen Heimsieg gegen Bochum feiern zu dürfen“. Diese Hoffnung teilen wir mit ihm und freuen uns auf das letzte Heimspiel zum Saisonabschluss mit Matthias Scherz!



Stilmittel der Kurve: Aufkleber

Ein Sache, die zurzeit an vielen Gruppen und Fanclubs klebt und haftet sind Aufkleber. Sehr viele Fans aus unserer Kurve lassen sich mittlerweile ihre eigenen Sticker produzieren und verteilen diese, wo immer sie sich auch gerade befinden. Hierbei geht es den meisten wohl hauptsächlich um die Markierung des „Reviere“.

Wie beim Graffiti an sich soll jeder Gästefan und auch jeder Kölner sehen, was für uns zählt: der FC und unsere Gruppe. Und das nicht erst im Stadion, sondern möglichst schon vor den Toren der Stadt. Es ist mittlerweile mehr als erstaunlich, dass man in ganz Köln

so ziemlich überall Street-Art rund um den FC und seine Szene findet. Doch nicht nur in der „Heimat“ gehört für uns Street-Art dazu. Auch in der Ferne und auf „Reisen“ – sei es mit der Gruppe oder privat – ist es für viele eine Selbstverständlichkeit, eine Reise nicht ohne entsprechende Materialien anzutreten, um zu zeigen dass „WHir“ hier waren und um unsere Farben der ganzen Welt zu zeigen.

Was wäre eine Auswärtsfahrt, ohne den Gästeblock vollkommen neu zu dekorieren?! Aber Vorsicht: In einigen Stadien dieser Republik kriegt man schon ein einjähriges Stadionverbot für das Verkleben von Aufklebern, so geschehen in Wolfsburg in der letzten Saison. Also immer schön die Augen offen halten! Auch sollten die Augen offen

gehalten werden, was die Platzierung der Sticker angeht. Gerade Privateigentum sollte nicht beschädigt werden. Manch ein Fan übersieht in seinem Übereifer auch, dass auf der Stelle, wo er oder sie einen Aufkleber setzt, bereits etwas gesprüht oder geklebt ist. So etwas gehört sich einfach nicht und sollte tunlichst unterlassen werden. Respekt ist hier das Stichwort! (Das gilt natürlich nicht für Aufkleber, Graffitis etc. anderer Fußball-Gruppierungen, die nicht aus Köln oder Paris stammen...)

Eine weitere Motivation für das „Stickern“ ist das eigene Umfeld auf anarchische und kreative Weise visuell mitzugestalten. Auch wir wollen unser (Stadion-)Umfeld kreativ gestalten und beeinflussen, sei es z.B. durch unsere Stimme, den Einsatz von Doppelhaltern oder eben auf der Straße. Ist es ein Unterschied, ob man einen aufwendigen Doppelhalter kreiert und malt oder das gleiche mit einem Aufkleber macht, den man ebenfalls eigenhändig entwirft und gestaltet? Um uns herum herrscht schon genug Einheitsbrei und „geistiges Grau“, aus dem es auszubrechen gilt. Wir versuchen, uns Freiräume für unser Fandasein zu erkämpfen, und so versuchen wir auch, den öffentlichen Raum,

den wir bewohnen, für uns zurückzugewinnen, um ihn nicht dem Überwachungsstaat und der Werbeindustrie zu überlassen. Dies bedeutet gleichzeitig auch, dass ein selbstgemalter Aufkleber viel mehr „wert“ ist als ein maschinell hergestellter. Greift also wieder mehr zu Stift und Papier. Der große Unterschied zwischen der „heimischen“ Street-Art-Szene und der Fan-Szene ist mit Sicherheit der Qualitätsunterschied. Vereinzelt können vielleicht Kurvengänger mit den wirklichen Street-Art-Künstlern mithalten, aber im Großen und Ganzen kann man feststellen, dass das Niveau noch nicht all zu hoch ist. Der Übergang von der reinen „Reviermarkierung“ zum wirklichen künstlerischen Anspruch an die eigene Street-Art-Arbeit ist hier von den meisten noch nicht gegangen worden. Allerdings liegt bei uns Fans auch der Schwerpunkt auf der puren Masse, worunter die Qualität nun einmal leidet. Hier wird es spannend zu sehen sein, ob sich Street-Art in den Gruppen und Clubs noch qualitativ steigern wird oder ob weiterhin Quantität vor Qualität steht. Eine Mischung aus beidem wäre für uns hier sicherlich der Optimalfall.

Also werte Kurve – in diesem Sinne: Keep on rockin





FC vs. VfL Bochum · Schwaadlappe Nr. 38 · 23.05.2009 · Auflage: 5.000

Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de
(Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.